

Drawing Now 2015

Inhaltsverzeichnis

Ausstellungsdaten

Presstext

Saaltexte

Rahmenprogramm

Ausstellungsdaten

Pressekonferenz	28. Mai 2015 10 Uhr
Eröffnung	Opening Event 28. Mai 2015 18:30 Uhr Drawings, Drinks und DJ Line rund um die Albertina
Dauer	29. Mai – 11. Oktober 2015
Ausstellungsort	Basteihalle
Kuratorin	Elsy Lahner
Werke	130 Werke und Werkgruppen
Katalog	Erhältlich um 29 € im Shop der Albertina sowie unter www.albertina.at
Rahmenprogramm	Performance Drawing Matters Other Others Nikolaus Gansterer 3. Juni 2015 19 Uhr Weitere Termine werden auf www.albertina.at bekannt gegeben Filmvorführung Animation Now In Kooperation mit dem Tricky Women Filmfestival 29. Juli + 19. August 2015 21 Uhr Bastei der Albertina Finissage 15 Minutes Impulsvorträge & Kurzperformances – detailliertes Programm wird auf www.albertina.at bekannt gegeben 11. Oktober 2015 Prunkräume der Albertina
Kuratorinnenführung	3. Juni 2015 17:30 Uhr Tickets sind an der Kassa erhältlich (am Tag der Führung) Führungsbeitrag 4€ Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Keine Anmeldung möglich First come, First serve
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (01) 534 83 – 0 info@albertina.at www.albertina.at
Öffnungszeiten	Täglich 10 - 18 Uhr Mittwoch 10 - 21 Uhr
Presse	Mag. Sarah Wulbrandt (Leitung) T +43 (01) 534 83 - 511 , M +43 (0)699.12178720, s.wulbrandt@albertina.at Mag. Barbara Walcher T +43 (01) 534 83 - 512, M +43 (0)699.109 81743 b.walcher@albertina.at Mag. Ivana Novoselac-Binder T +43 (01) 534 83 - 514 , M +43 (0)699.12178741 i.novoselac-binder@albertina.at

DRAWING NOW: 2015

29. Mai bis 11. Oktober 2015

40 Jahre nach der legendären, gemeinsam mit dem MoMA in New York veranstalteten Ausstellung *Drawing Now* unternimmt die Albertina 2015 abermals den Versuch, eine Bestandsaufnahme dessen vorzunehmen, was Zeichnung heute bedeutet und bedeuten kann. Anhand von 36 ausgewählten internationalen Positionen präsentiert die Ausstellung relevante Strömungen der letzten zehn Jahre.

Längst hat die Zeichnung ihren angestammten Platz des Papiers verlassen. Ihre Linie breitet sich auf Wand und Decke aus, erstreckt sich in den Raum oder wird in Videoarbeiten animiert. Auch verfügt sie über völlig neue „Zeichenmittel“: vom Klebeband über Draht bis zu Transportgurten reichen die zum Einsatz kommenden Materialien. Dennoch leistet die Kunst der Zeichnung auch nach der Auflösung der Gattungsgrenzen immer noch Großartiges auf ihrem ursprünglichen Gebiet: der schnell hingeworfenen Skizze, dem Aquarell oder dem penibel ausgearbeiteten, bildhaften Werk.

Drawing Now: 2015 führt das breite Spektrum aktueller Tendenzen der Zeichenkunst vor Augen: von abstrakt bis gegenständlich, von kleinen bis hin zu monumentalen Formaten, von der Skizze über komplexe Notationen und detailgetreue Darstellungen bis zum vorab konzipierten Großprojekt reichen die in der Albertina ausgestellten Arbeiten. Inhaltlich widmen sich die Künstlerinnen und Künstler sowohl privaten Erlebnissen, die im spontanen Tagebucheintrag ihren Niederschlag finden, als auch schlichten Alltagsbeobachtungen, skurrilen Geschichten und politischen Ereignissen. Sie reflektieren in ihren Arbeiten das Medium der Zeichnung selbst als objektivierten Prozess oder unter dem Aspekt der zeitintensiven Herstellung. Die Kunstschaffenden untersuchen die Produktionsbedingungen und -möglichkeiten von Zeichnung, und thematisieren darüber hinaus die angeeignete Zeichnung sowie die Zeichnung als performativen oder kollaborativen Akt.

Einige Werke sind eigens für die Ausstellung entstanden, für andere haben die Künstlerinnen und Künstler raumbezogen vor Ort gearbeitet. So fertigten Constantin Luser und Dan Perjovschi Wandzeichnungen an, Monika Grzymala hat für *Drawing Now: 2015* eine ihrer spektakulären Raumzeichnungen entworfen und Lotte Lyon reagiert mit einer aufwändigen Deckenarbeit zeichnerisch auf die räumlichen Gegebenheiten. Nikolaus Gansterer wird während der Ausstellungsdauer zu zwei Terminen eine neu entwickelte Zeichnungsperformance präsentieren.

Auch das Albertinapalais wird zu einem dreidimensionalen *drawing board*: Der Künstler Rainer Prohaska spannt orangene Gurte rund um den architektonischen Komplex der Albertina und verbindet die einzelnen Bauelemente grafisch miteinander. Diese Intervention verdeutlicht die Erweiterung des Zeichnungsbegriffs besonders eindringlich: Prohaskas

ALBERTINA

Arbeit *Drawing an Orange Line* zeigt, dass sich Zeichnung nicht mehr auf Papier beschränkt, sondern Wand und Raum, Architektur und Stadtbild erobert.*

Drawing Now: 2015 knüpft an eine Ausstellung an, die bereits 1977 in Kooperation mit dem MoMa New York in der Albertina zu sehen war. *Drawing now – Zeichnung heute* ermöglichte damals aus amerikanischer Sicht einen Überblick zur zeitgenössischen Zeichnung und deren relevanten Strömungen. Die aktuelle Schau verfolgt ein ähnliches Anliegen und stellt Akteurinnen und Akteure vor, die die Zeichnung in den letzten zehn Jahren besonders geprägt haben, und in deren Gesamtwerk die Zeichnung einen zentralen Stellenwert einnimmt. Der Fokus liegt auf den Jahrgängen der 1960er und 1970er Jahre, doch auch Künstlerinnen und Künstler, die erst in den letzten Jahren eine neue zeichnerische Richtung eingeschlagen haben, finden in der Ausstellung Berücksichtigung.

Drawing Now: 2015 ist eine Ausstellung, die nicht nur einer der Kernkompetenzen der Albertina entspricht. Sie fordert diese Kernkompetenz auch heraus und wird dergestalt zum Auftrag für das Museum, niemals zu erstarren, immer offen zu bleiben für Experimentelles und jenes Abenteuer, das allein aus der Entdeckung des Unbekannten, des Noch-nie-Gesehenen resultiert.

Die Albertina plant, *Drawing Now* in unregelmäßigen Abständen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen als Reihe fortzusetzen.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler:

Tomma Abts | Silvia Bächli | Anna Barriball | Marc Bauer | Michaël Borremans | Andrea Bowers | Olga Chernysheva | Amy Cutler | Tacita Dean | Sonja Gangl | Nikolaus Gansterer | Monika Grzymala | Toba Khedoori | Los Carpinteros | Constantin Luser | Lotte Lyon | Julie Mehretu | Aleksandra Mir | Muntean/Rosenblum | Paul Noble | Jockum Nordström | Micha Payer + Martin Gabriel | Fritz Panzer | Dan Perjovschi | Chloe Piene | Rainer Prohaska | Robin Rhode | Mithu Sen | David Shrigley | Paul Sietsema | Tatiana Trouvé | Ignacio Uriarte | Marcel van Eeden | Erik van Lieshout | Sandra Vásquez de la Horra | Jorinde Voigt

*Die Installation wird am 7. September 2015 abmontiert.

Zeichnung im Alltag

Zeichnung ist heute allgegenwärtig – von der Kinderzeichnung oder dem gedankenlosen Kugelschreibergekitzel während eines Telefonats über Tattoos am eigenen Körper bis hin zu den Piktogrammen und Graffitis auf der Straße, dem Comic oder der Graphic Novel. Oft ist es genau diese Alltagsnähe der Zeichnung, die Künstlerinnen und Künstler einsetzen, um ihre Themen und Ideen zu transportieren.

Ignacio Uriarte spielt mit unserer Gewohnheit, uns beim täglichen Telefonieren mit Kritzeleien zu zerstreuen, und treibt diese in einem manischen Prozess auf die Spitze, wenn er mit verschiedenen farbigen Tintenrollern einfache Kreise, die gleichzeitig geplant und improvisiert sind, zu aufstrebenden ovalen Formen anwachsen lässt. Seine Absicht ist es, uns zum einen die Monotonie des Büroalltags und zum anderen dessen geheime und obsessive Freuden vor Augen zu führen.

Von der Simplizität zur Komplexität

Wie kaum ein anderes Medium eignet sich die Zeichnung dazu, einerseits komplexe Sachverhalte zu simplifizieren und präzise auf den Punkt zu bringen und andererseits eben diese Komplexität in all ihren Details und Facetten darzustellen.

David Shrigley etwa geht es in seinen Zeichnungen und Videoarbeiten weniger um eine handwerklich exakte oder möglichst ästhetische Ausführung. Vielmehr verwendet er bewusst eine sehr vereinfachte Bildsprache, um seine Aussagen zu vermitteln.

Jorinde Voigt hingegen benutzt die Zeichnung als Ausdrucksmittel, um verschiedene Bedeutungsebenen zu veranschaulichen, wie hier Textpassagen aus den Schriften des Soziologen Niklas Luhmann und ihre eigenen Interpretationen und Assoziationen dazu.

Zeichnen als kollaborativer Akt

Aleksandra Mir erweitert den Begriff von Zeichnung nicht nur dadurch, dass sie mit ihren großformatigen Arbeiten den Raum einnimmt und Bühnenbildgleiche Strukturen schafft. Sie untersucht die Zeichnung zudem als kollaborativen Akt und fertigt sie gemeinsam mit einem Team an. Dabei lässt sie zu, dass im vorgegebenen Rahmen jeder oder jede im Team sein oder ihr eigenes Potenzial auslotet und die Zeichnung durch die eigene Arbeitsweise mitprägt.

Los Carpinteros, zu Deutsch „die Zimmermänner“, verdeutlichen schon durch ihren Namen, dass sie als Gruppe arbeiten. Sie nehmen sich als Einzelpersonen zurück und verabschieden sich damit ebenfalls von der Idee der individuellen Autorschaft. Gleichzeitig verdeutlichen die kubanischen Künstler damit ihre Haltung zum (handwerklichen) Arbeiten im Kollektiv.

Die Zeichnung als Kommunikationsmittel

Dan Perjovschi möchte mit seinen ironischen Slogans und politischen Piktogrammen, die auch im Außenraum oder in Zeitungen auftauchen, ein größeres Publikum ansprechen. Er ermuntert uns dazu, Stellung zu beziehen.

Robin Rhode greift umgekehrt die Themen der Straße auf und konfrontiert damit die Besucherinnen und Besucher von Galerien und Museen. Dabei bedient er sich der pointiert-witzigen und subversiven Ausdrucksform der Street Art.

Auch Erik van Lieshout fordert sein Publikum zur Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen auf. In *The Mall* skizziert er Passantinnen und Passanten in einem Einkaufszentrum in Rotterdam, das im Laufe der Jahre zu einem Treffpunkt für Arme und Arbeitslose wurde. Um mit ihnen in Kontakt zu treten, eröffnete er dort temporär einen Laden.

Die fotorealistischen Zeichnungen der Amerikanerin Andrea Bowers zeigen mit äußerster Genauigkeit wiedergegebene Schnapsschüsse von Demonstrantinnen und Demonstranten gegen Atomenergie, Krieg und wirtschaftliche Ungerechtigkeit oder für das Recht auf Abtreibung, AIDS-Forschung, Umweltschutz und ein reformiertes Einwanderungsgesetz. Der Fokus der Künstlerin liegt auf dem Aktivismus: Sie stellt Individuen auf dem weißen Blatt frei und lädt Betrachtende ein, sich auf die Entscheidungen und Handlungen engagierter Bürgerinnen und Bürger zu konzentrieren.

Olga Chernysheva lenkt in ihrer Serie *Person protected by...* unsere Aufmerksamkeit auf das Leben in den Straßen von Moskau, wo übertriebener Luxus und prekäre Existenz aufeinanderprallen. Die Künstlerin scheut sich nicht, schutzbedürftige Menschen wie Zuwandererinnen und Zuwanderer und Obdachlose in Szene zu setzen.

Die Verknüpfung zur Erzählung

Manche der gezeigten Werke schöpfen aus dem Repertoire der Historie, um Bezüge zum Heute herzustellen. In erzählerischen Bruchstücken treffen kollektive Erinnerung und persönliche oder fiktive Erlebnisse aufeinander. Die Kombination von Text und Bild verstärkt den narrativen Charakter der Zeichnungen.

In den Arbeiten des Künstlerpaars Muntean/Rosenblum werden vertraute Motive und Posen aus der Kunstgeschichte zur heutigen Jugend- und Populärkultur in Beziehung gesetzt.

Die Zeichnungen von Marcel van Eeden, die an alte Krimis oder surrealistische Schwarz-Weiß-Filme denken lassen, basieren teils auf wahren Begebenheiten, teils entspringen sie seiner Fantasie. Sämtliche Personen, Orte oder Ereignisse sind vor dem Jahr 1965, dem Geburtsjahr des Künstlers, angesiedelt.

Marc Bauer arbeitet in Serien, in denen er politische und gesellschaftliche Ereignisse reflektiert und diese mit biografischen Lebensgeschichten in Verbindung bringt. Bei ihm wird das Erzählerische zudem durch seine Trickfilme unterstrichen, für die er unzählige von Zeichnungen auf Plexiglas zu kurzen Filmstreifen aneinanderreicht.

Imaginierte Bildwelten

In der gegenständlichen Zeichnung von heute fällt auf, dass sie sich besonders dazu zu eignen scheint, imaginierte Bildwelten und einen ganz eigenen Kosmos entstehen zu lassen. Die Künstlerinnen und Künstler entwerfen dystopische Architekturen und surreale Szenarien. Figuren und Allegorien aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen werden zu zeitgenössischen Mythologien verwoben. Um diese Synthese zu unterstreichen, gelangen die verschiedensten Techniken, Materialien und Präsentationsformen zum Einsatz.

Michaël Borremans greift für seine zarten, kleinformatigen Zeichnungen auf Briefumschläge und Buchdeckel als Bildträger zurück. Sandra Vásquez de la Horra zeichnet auf gefundenen Papiersorten oder alten Geschäftsbüchern aus der DDR und überzieht das Papier im Anschluss mit Bienenwachs. Mithu Sen ergänzt ihre Zeichnungen auf Papier durch gravierte Linien im Plexiglas, die jedoch nur bei entsprechenden Lichtverhältnissen als Schatten auf dem darunterliegenden Papier sichtbar werden. Jockum Nordström setzt seine Arbeiten aus seinem Repertoire an Zeitschriften- und Buchausschnitten sowie zuvor aquarellierten Papiersilhouetten zusammen.

Der zeitliche Aspekt

Unsere Zeit ist eine schnelllebige. Wir sind täglich mit einer Flut von Bildern konfrontiert, die auf Plakaten, im Fernsehen und im Internet auf uns einwirken. Das Zeichnen bietet Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit der Entschleunigung: Indem sie die Bilder erfassen und festhalten, halten sie auch inne.

Sonja Gangl ist dafür nur eines der Beispiele in dieser Ausstellung. Sie widmet sich in ihrer Serie *CAPTURED ON PAPER_THE END* ausschließlich den Schlusseinstellungen von Kinofilmen und zeichnet diese mit fotorealistischer Präzision nach. Durch das Abzeichnen friert sie die Sequenzen zu Standbildern ein.

Zeichnung als Performance

Nikolaus Gansterer begreift das Zeichnen als performativen Akt. Für ihn ist die Zeichnung eine Möglichkeit, Denkvorgänge sichtbar zu machen und zwischen Wahrnehmung und Reflexion zu vermitteln. Der Tisch wird für ihn zu einer Art Zeichnungslabor, in dem er eine Reihe von Versuchsanordnungen entwickelt.

Die Zeichnung als Reproduktion

Anna Barriball gibt in ihren Zeichnungen die Oberflächen von Gegenständen wie Türen oder Fenstern wieder und geht damit deren Geschichte auf den Grund. Durch die gleichmäßige Schraffur der Frottage-Technik entdeckt sie jede Spur, jeden Kratzer und

ALBERTINA

jeden Fleck, die im Laufe der Zeit entstanden sind, und macht sie in der Zeichnung sichtbar. Ähnlich akribisch gehen Micha Payer + Martin Gabriel vor, wenn sie Vorhandenes reproduzieren. Hier hat das Künstlerpaar, das stets zu zweit an einem Blatt arbeitet, eine der eigenen detailreichen Zeichnungen so genau wie nur möglich mit dem Buntstift abzeichnet. Auf diese Weise sind zwei fast identische Kopien des Originals entstanden. Neben dem Aspekt der Wiederholbarkeit hinterfragen sie damit auch die individuelle Handschrift. Paul Sietsema wählt bewusst langwierige und zeitaufwendige Methoden zur zeichnerischen Reproduktion und arbeitet sich damit am ursprünglichen Bildmaterial geradezu ab. Die Zeitungsseiten oder Geldnoten entpuppen sich erst bei genauerer Betrachtung als fein säuberlich mit Tinte abgezeichnete Kopien.

Die angeeignete Zeichnung

Auch Tacita Dean greift auf vorhandenes Material zurück, das sie in ihren Arbeiten in einen eigenen Kontext stellt. Neben alten Fotografien und Postkarten sind es die auf einem Flohmarkt entdeckten Bleistiftzeichnungen des Künstlers Martin Stekker (1878–1962), die sie sich im Sinne der Appropriation Art aneignet und in dieser Werkgruppe zu bestimmten Konstellationen arrangiert.

Rahmenprogramm

Im Rahmen der Ausstellung finden verschiedene Events zum Thema *Zeichnung* statt: So beschäftigt sich Nikolaus Gansterer in seiner Performance *Drawing Matters Other Others* am 3. Juni mit der grundsätzlichen Frage nach der Visualisierbarkeit von Denkvorgängen. Ausgehend von dem alltäglichen Objekt *Tisch*, den Gansterer in eine Art Zeichen-Labor und Mikrobühne transformiert, entsteht eine Reihe von fragilen Zeichnungen. In Kooperation mit dem Tricky Women Filmfestival zeigt die Albertina im Rahmen des Art-Clubblings ALBERT&TINA an zwei Sommerabenden (29. Juli und 19. August) jeweils 60-minütige Filmprogramme unter dem Titel *Animation Now* auf der Bastei. Die Programme illustrieren hierbei die innige Beziehung zwischen Zeichnung und Film und visualisieren das unendliche Potential von Animation. Die Finissage der Ausstellung am 11. Oktober präsentiert *15 Minutes*, ein ganztägiges Programm mit Impulsvorträgen und Kurzperformances von Kunstschaffenden, Expertinnen und Experten, die Arbeiten der Ausstellung vorstellen und grundlegende Fragen zur zeitgenössischen Zeichnung diskutieren.

Programmdetails auf www.albertina.at